

Wiesbadener Tagblatt.

No. 122. Freitag den 26. Mai 1854.

Polizei = Verordnung.

Das Ausfahren von Mistjauche während der Sommermonate Mai, Juni, Juli und August in der Tageszeit, d. h. in der Zeit von Morgens 5 bis Abends 11 Uhr, wird hiermit gänzlich bei Vermeidung einer Strafe von 8 fl. verboten.

Wiesbaden, den 20. Mai 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Verlegung einer Versteigerung.

Die Versteigerung der diesjährigen Erbsenz von 6 Morgen mit ewigem Klee bestellten Ackerland des Reinhard Faust von hier findet nicht Donnerstag den 1. Juni d. J., sondern schon

heute Freitag den 26. Mai Nachmittags 2 Uhr

Statt. Der Sammelplatz ist an dem Militärhospital.

Wiesbaden, den 26. Mai 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

2213

Bekanntmachung.

Morgen Samstag den 27. Mai Vormittags 11 Uhr werden folgende bei Anlage eines Kanals durch die Häfnergasse vorkommende Arbeiten, als:

Grundarbeit, angeschlagen zu	18 fl. 48 fr.
Steinzerkleinern	40 " 19 "
Tagelöhnerarbeit	10 " 4 "
Schuttabfahrt	25 " 12 "
Steinhauerarbeit	32 " — "
Maurerarbeit	4 " 48 "
Pflasterarbeit	17 " 20 "

auf hiesigem Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben.

Wiesbaden, den 26. Mai 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die am 17. Mai in den städtischen Walddistrikten Kiffelborn 2r Theil b. und c. abgehaltene Holzversteigerung ist von dem Gemeinderath genehmigt worden und wird das versteigerte Gehölz

Montag den 29. Mai Vormittags 9 Uhr

den Steigerern an Ort und Stelle zur Abfahrt überwiesen.

Wiesbaden den 24. Mai 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

N o t i z e n.

Heute Freitag den 26. Mai,

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in verschiedenen Domanielwald-Distrikten der Gemarkung
Neuhof, Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 120.)

Nachmittags 3 Uhr:

Bergebung von Grundarbeit und Lieferung von Sand bei Herzoglicher
Receptur dahier. (S. Tagblatt No. 121.)

Hessischer Kunstverein.

Heute Abend 7 Uhr: Versammlung der Mitglieder im Ge-
sellschaftslocal des Vereins **Hôtel Düringer.** 261

Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
Obligationen, Staatslotterie: Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten u. u. bei
1664 **Hermann Strauss.**

Steinkohlen. 2243

Bei Unterzeichnetem können von heute an bis Ende dieses Monats
wieder beste **Ruhrer Steinkohlen** zu den billigsten Preisen aus dem
Schiffe bezogen werden.

Biebrich, den 22. Mai 1854.

J. K. Lembach.

Soeben erschien und ist in der Buch- und Kunsthandlung von Wil-
helm Roth vorräthig:

Uebersichtskarte der Länder um die Ost- und Nordsee.

1 Blatt in 3 Abtheilungen colorirt.

Preis 36 Fr.

2175

Einige Hundert leere **Krüge** werden sehr billig verkauft bei
2271 **J. Havemann.**

Nicht zu übersehen!

Schwarze Pariser Herr- Glace, sowie alle Farben Damen- Glace-
Handschuhe und seidene Mantillenfransen zu den bekannten billigen
Preisen sind wieder angekommen bei **Ferd. Miller,**
2241 Kirchgasse No. 30.

Zu verkaufen nahe bei Mainz ein schönes neugebautes kleines Land-
haus mit der Aussicht auf den Rhein. Die Exped. d. Bl. sagt wo. 1877

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen in Wiesbaden **August Roth,**
1815

Es der unteren Webergasse.

Auf meinen Namen kann in ausschließlich allen Verhältnissen, weder von meinen Kindern, noch von sonst Jemanden, verkauft, angekauft, auf Credit genommen, sowie überhaupt sonst gehandelt werden, indem hierdurch jedes Anerkenntniß, jede Haftbarkeit und Verbindlichkeit, Zahlung u. noch ausdrücklich ausgeschlossen ist.

Wiesbaden, den 19. Mai 1854.
2223

Reifner,
Rechnungsrevisor.

Ruhrkohlen.

Von heute an lasse ich während 8 bis 10 Tagen bestes **Fettschrott** und **Schmiedekohlen** in Viebrich ausladen.

Wiesbaden, den 23. Mai 1854.

Aug. Dorst. 2245

2272

Einzige Erfindung

(Patentirt auf 15 Jahre).

Cautchuc-Kämme

der Fabrik von **Fauvelle-Delebarre**, früher **Coward**,
10 Boulevard Bonne Nouvelle zu Paris.

Die Eigenschaften dieser Kämme können nur durch den Gebrauch gewürdigt werden. Von allen Stoffen, welche bis jetzt zur Kammsfabrikation verwendet wurden, ist keiner dem Cautchuc zu vergleichen; die Farbe ist die des Horns, dabei sind sie zart wie Schildkrott und dauerhaft wie Stahl. Unverlegbare und unverwüßliche Kämme und kosten nicht mehr als die Hornkämme.

Niederlage davon in der neuen Colonnade No. 40—41.

Nicht zu übersehen!

Eine Partie ausgelegte **Damenschuhe** und **Stiefeln** zu herabgesetzten Preisen bei

2267

Schuhmacher **Ballmann,**

Langgasse No. 16.

Ein 6 $\frac{1}{2}$ octaviger **Flügel** steht zu verkaufen Marktstraße No. 28. 2199

Bäder, sowie **Dampf-** und **Douche-Bäder** bei
2271 **J. Havemann,** Badhaus zum Reichsapfel.

Zu verkaufen

ein Acker mit deutschem und drei Acker mit ewigem Klee bei
2264 **Louis Brenner.**

Da die Arbeiten in meinem neuerbauten Badhause nun beendigt sind, so mache hiermit einem verehrten hiesigen Publikum wie anwesenden Fremden die ergebene Anzeige, daß von heute an sowohl einzelne, als auch **Abonnements-Bäder** gegeben werden können.

Wiesbaden, den 21. Mai 1854.

T. Hoenick,
2265 **Badhaus zum Stern.**

Zeise Anfrage.

Henrich liebst Du **Anna**? oder **Anna** liebst Du **Henrich**? 2273

Eine Partie feingemachtes **buchenenes Holz** ist bei Schreiner **Wörner**, Taunusstraße No. 21, zu verkaufen. 2274

Kalte

Sturz-, Regen-, Staub-, Brause- u. Vollbäder

aus reinem, weichen und als dem Zweck der kalten Bäder vollkommen entsprechend befundenen **Quell- und Trinkwasser**, empfiehlt von heute an, unter dem Versprechen sorgfältiger und anständiger Bedienung, zum geneigten Gebrauch in seiner Badeanstalt, dicht hinter der Nerothalgartenwirthschaft des Herrn **Georg Sahn** dahier belegen, und namentlich **Hämorrhoidal-Leidenden**.

Wiesbaden, den 24. Mai 1854.
2275 **Carl Wilhelm Guckuck.**

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

grosse Militärmusik im Garten.

Gesuche.

Ein Mädchen, welches perfekt kochen kann und sich auch etwas Hausarbeit mit unterzieht, sucht eine Stelle auf 4. Juli. Näheres zu erfragen Steingasse No. 27 im dritten Stock. 2276

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln, und kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht einen Dienst auf Johanni. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2277

Eine Wohnung, bestehend in 3—4 möblirten Zimmern und 1 Küche, erste Etage oder Parterre und in einer bessern Lage der Stadt, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 2278

270 fl. Vormundschaftsgelder sind durch Registrator **Hoffmann** auszuliehen. 2252

In frischer Sendung und feinsten Qualität ist wieder angekommen
Schmelzbutter, Honig u. Apfel-Tafel-Gelée
 billigst bei **J. Ph. Reinemer**, Marktstraße. 2279

Holzkohlen per Firsfel 8 fr. in der **Mühle** in der **Mehlgasse**. 2280

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstage und Freitage.)

- Am Nerothal** bei **Carl Künstler** sind **Zimmer**, möblirt und unmöblirt, zu vermieten. 1394
- Burgstraße No. 10** bei **H. M. Burk** ist ein **Dachlogis** zu vermieten. 731
- Große Burgstraße No. 1** eine **Stiege** hoch ist ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kabinet** zu vermieten. 2253
- Häfnergasse 12** ist im **obern Stock** eine **Wohnung** zu vermieten. 910
- Hochstätte** bei **Fruchtmöller Dieges** ist ein **Logis** zu vermieten und kann den **1. Juli** bezogen werden. 1558
- Kirchgasse** bei **Pächter Jumeau** ist das von **Frau Steuerrath Stahl** bewohnte **Logis** im **zweiten Stock** auf den **1. Juni** zu beziehen. 1484
- Kleine Schwalbacherstraße No. 4** ist ein **Logis** zu vermieten. 2107
- Marktstraße No. 29** ist die **Bel-Etage**, bestehend aus **1 Salon**, **5 Zimmern**, **Küche**, **Keller**, **Holzstall** nebst **Remise** und **Stallung**, auf **1. Juli** zu vermieten. 1844
- Mauergasse** bei **Schreiner Gerhard** ist im **Hinterhaus** eine **Wohnung**, bestehend aus **3 Zimmern**, **Kammer**, **Küche**, **Keller** und **Holzstall**, sogleich oder auf den **1. Juli** zu vermieten. 2254
- Mehlgasse No. 10** ist ein geräumiges **Logis**, wozu ein **heizbarer** **Laden** abgegeben werden kann, auf **1. Juli** zu vermieten. 1908
- Mehlgasse No. 27** ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermieten. 1197
- Mühlgasse No. 4** ist ebener **Erde** ein **Saal** sammt daranstößender **Wohnung** mit **Küche**, und im **Hintergebäude** ebener **Erde** **2 große Stuben**; sodann im **Hinterhaus** eine **Stiege** hoch **2 große Stuben**, **Küche** und **Cabinet** gleich zu vermieten. Das Ganze eignet sich für einen **Kaufladen** oder sonst **großes Geschäft**. Die **obere Wohnung** kann auch separat abgegeben werden. Nähere **Auskunft** ertheilt **Georg Hack**, **Geisbergweg No. 14**. 47
- Nerostraße No. 2** ist ein vollständig ausmöblirtes **Zimmer** nebst **Cabinet** zu vermieten. 2256
- Nerostraße No. 9** ist ein vollständiges **Logis**, bestehend aus **4 Zimmern**, **1 Küche**, **2 Speisekammern**, **Keller** und **Holzstall**, nebst **Mitgebrauch** eines **Bleichplatzes**, auf den **1. Juli** zu vermieten. 1985
- Nerostraße No. 45** ist ein **Logis** mit einer **Werkstätte** und **Feuergerecht-same** zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 2209
- Obere Friedrichstraße No. 26** ist der **zweite Stock** zu vermieten und den **1. Juli** zu beziehen. 1305
- Oberwegergasse No. 20** ist ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Kost** zu vermieten. 2257
- Röderstraße No. 18** ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermieten und kann auf **Verlangen** auch die **Kost** gegeben werden. 2258

Römerberg No. 37 bei W. Bott ist eine mittelgroße Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche mit Sparherd, Speisekammer, Mitgebrauch einer Waschküche, eines Bleichplätzchens und sonst allen Erfordernissen, zu vermieten. 1988

Römerberg No. 38 ist ein Logis im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern und dem Nöthigen, auf den 1. Juli zu vermieten. 2165

Saalgasse 2 ist im 2. Stock bis 1. April ein Logis zu vermieten. 257

Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten, welches gleich oder auch später bezogen werden kann. 2259

Schulgasse No. 3 sind drei vollständige Logis zu vermieten. 1559

Schwalbacherstraße No. 24, in meinem Landhause, ist im Seitenbau eine Wohnung zu vermieten. A. Auf. 1846

Taunusstraße No. 32 im Hinterhause ist gleicher Erde Zimmer, Cabinet, Küche etc. an eine stille Familie auf 1. October zu vermieten. 2261

Untere Nerostraße No. 45 ist ein elegant möbliertes Zimmer in der Bel-Etage zu vermieten. 2212

Der zweite Stock meines Hauses steht von heute an zu vermieten. F. Lehmann. 1309

In meinem Hause in der unteren Webergasse ist ein Laden mit Logis zu vermieten. Hermann Strauß. 1993

Meine beiden neubauten Häuser, das eine am Kurfaalweg, das andere in der Kapellenstraße gelegen, sind auf den 1. Juli zu vermieten. W. Rücker. 2064

In meinem Landhaus an der Schwalbacher Chaussee ist eine kleine Mansarde-Wohnung zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 715
Heinrich Hammelmann.

In Castell

Herrenstraße No. 158 ist eine schöne Wohnung mit der Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 1912

Rheinstraße No. 9 bei Bauinspector Loffen ist eine Kellerabtheilung, seither als Weinkeller benutzt und 10 Stücke fassend, anderweit zu vermieten. 2281

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 7½ Uhr.

Sabbath Morgen „ 7½ „

Wiesbadener Fruchtmarkt.

Donnerstag den 24. Mai.

Waizen (160 Z), Korn (150 Z), Gerste (130 Z), Hafer (100 Z)

Durchschnittspreis: 15 fl. 50 fr. 12 fl. 47 fr. 9 fl. — fr. 15 fl. 40 fr.

Höchster Preis: 16 fl. — fr. 13 fl. — fr. — fl. — fr. 15 fl. 150 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen 5 fr. mehr.

bei Korn 27 fr. mehr.

bei Gerste unverändert.

bei Hafer 5 fr. mehr.

Bur Unterhaltung.

Der Mann auf dem Mittelthorthurme.

Erinnerungen aus dem Leben eines Künzigers.

(Fortsetzung aus No. 121.)

Ich aber blieb in einer Stimmung, die ich schwer beschreiben kann, die mich aber noch nicht unter dem tiefblauen Sternenhimmel weggehen ließ. Ich dankte Gott, daß es mir gelungen war so weit. Jetzt hoffte ich mehr; ich hoffte, Frieden in diese wundte Brust zu bringen.

Der Thürmer kam, um die zehnte Stunde zu blasen. Als dieß beendet war, trat er zu mir.

— „Junger Herr,“ — sprach der einfache, biedere Mensch — „Sie üben eine wunderbare Macht über den alten Herrn aus. Seit Sie ihn durch Ihr Spiel erfreut, ist er ruhiger, milder. Jetzt hat er gar mit Ihnen gesprochen. Das ist etwas Unerhörtes. Vielleicht gelingt es Ihnen, ihn wieder für die Welt zu gewinnen. Lassen Sie nicht ab!“

Ich erzählte ihm, daß ich nun wohl Abends mit ihm musiciren würde, was den Mann in das größte Erstaunen versetzte.

Ich ging endlich, — und — nie bin ich froher eingeschlafen!

Mit Sehnsucht sah ich dem folgenden Abend entgegen. Als er endlich nahte, nahm ich mein Instrument und das Beste unter meinen Musikalien, meist Duo's, welche ich mit meinem theuren Pflegevater gespielt. Ich wanderte die steile Treppe hinan. Er hatte mich schon erwartet und führte mich durch des Thürmers enges Stübchen in ein etwas geräumigeres, dessen Fensterlein die herrliche Aussicht in die rauhe Ebene von Mannheim bot. Das Ameublement war höchst einfach. Ein Tisch, zwei Stühle, ein Pult, ein Bücherschrank — über dem Pult ein schönes Christusbild in Del — und das Bett — das war Alles.

Freundlich empfing er mich. Ohne viel zu reden setzten wir uns. Ich legte die Musik vor.

— „Vortreffliche Auswahl!“ — sagte er — „Sie ehrt Ihren Geschmack.“ Er wählte eins aus. Wir stimmten und begannen.

Ich gestehe gerne, daß ich mit Beschämung mich als Stümper diesem Meister gegenüber erkannte. Es lag in seinem Spiel eine Zartheit und Kraft zugleich; ein Wohl laut, der das Herz bewältigte. Selbst mein Pflegevater spielte so nicht. Und mit welchem Gefühle, mit welcher Präcision spielte er! Er schien aufzuleben. Die Vergangenheit schien begraben. Als das Stück geendet war und sein Bogen sank, konnte ich nicht umhin, meinem Gefühle Worte zu geben. Er ging kurz darüber weg und lobte mein Spiel. Das Stück hatte ihm so gefallen, daß er vorschlug, es da capo zu spielen. Nun ging es noch besser. So flog der Abend hin. Ich ließ mein Instrument mit seiner Genehmigung stehen, weil ich ja wiederkommen durfte, und schied spät, mit wachsendem Wohlwollen von ihm entlassen.

Forthin war ich jeden Abend bei ihm. Immer näher schloß sich der Greis an mich. Schon nach einem Monat war es ihm zur Gewohnheit geworden, mich jeden Abend zu sehen. Ich lernte viel. Gern opferte ich meine Spaziergänge. Gerne zog ich mich je mehr und mehr von dem Um gange der Studenten zurück, um diese höheren Genüsse mir zu verschaffen. Oft spielte er Solo. Oft phantasirte er zum Entzücken. Ich sah, wie ein

neues Leben in dem Greise aufging, wie er mich lieb gewann; aber der Schleier des Geheimnißvollen, der über seinem Leben, seinem Gesichte lag, war immer noch undurchdringlich, und ich that Nichts, um ihn auch nur im Mindesten zu berühren. Nicht einmal kam es zu einer Unterhaltung, die ein anderes Gebiet berührt hätte, als das der Musik. Er selbst besaß ausgezeichnetes aus diesem Gebiete. So fehlte es uns nie an neuem vortreflichen Stoff, und jeder Abend brachte neue Genüsse.

Der Umgang mit dem ehrwürdigen Manne war mir nachgerade zum geistigen Bedürfnisse geworden. Ich konnte die Abende kaum erwarten. Bis zehn Uhr währte unsere Musik. So forderte es die Lebensordnung des Greises und meine Studien; denn mit dem grauenenden Tage stand ich auf, um den Verlust der Abende zu ersetzen. Und als die Abende länger zu werden begannen, blieb mir noch Zeit, um das nicht zu verkürzen, was mir Lebensaufgabe war. Endlich nahte der Schluß des Semesters.

— „Werden Sie in den Ferien zu den Ihrigen gehen?“ fragte mich der Greis eines Abends.

Ich bejahte seine Frage.

— „So werde ich Sie schwer vermissen, junger Freund.“

— „Desto erfreulicher wird mir, der ich Gleiches bekennen darf, das Wiedersehen seyn,“ sagte ich.

— „Wenn“ — entgegnete er — „ich bin alt und des Lebens müde. Vielleicht finden Sie meinen Hügel. Dann“ — setzte er hinzu, behalten Sie als Andenken mein Violoncello und meine Musikalien.

Ich redete ihm das aus — und als die Ferien kamen, schied ich mit Wehmuth von dem Manne, der mir theuer geworden war.

Nach Strassburg zog mich das Herz mit unnennbarer Gewalt. Dort erwarteten mich ja Liebende Herzen!

Ich flog der Vaterstadt zu.

O, wie pochte das Herz, als ich mit dem sinkenden Abend am Vaterhaus am Münster vorbeikam! Wie pochte es in der Brust, als ich die Thür öffnete zur Stube, wo die Theuren wohnten! Der Doktor saß da und phantasirte wieder auf dem Cello — und seine Schwester ruhte von des Tages Arbeit und horchte dem Spiele.

Da grüßte ich — und das Instrument flog in die Ecke, daß es donnernd grollte ob solcher Ungebühr — und ich lag an der Brust der edelsten Menschen.

Als das Licht kam, wurde ich gemustert. „Nun, Du bist größer und männlicher geworden!“ — klang es — „Siehst wohl aus“ u. s. w. Dann, während die Tante, wie ich sie nannte, das Essen beschickte, mußte ich unbemerkt ein Examen rigorosum bestehen.

Aber das Gesicht des Examinators wurde immer heiterer, und er konnte es sich nicht versagen, mir seine Freude über die wohl angewendete Zeit zu bezeugen.

— „Wie steht's denn mit dem Cello?“ fragte er.

— „Wir können ja wohl eine Probe machen, Väterchen!“ sagte ich.

— „Topp!“ rief er und drückte mir das Instrument in die Hand.

Ich spielte — und übertraf mich selbst.

— „Alle Pse!“ — rief der Doktor — „Junge, da muß ich die Segel bald streichen! Wo hast Du Dich denn so vervollkommenet?“

(Fortsetzung folgt.)